



REPORT

TRADITION SCHAFFT WERTE.

Dortmund Hafen 21

Nr. 02
2012

Editorial - Manfred Kossack	2
Die Dortmund Hafen-Gruppe - Vorstandssituation	2
Fraunhofer Gutachten - Handlungsfelder	3
Nachbarn, Netzwerke & Politik - News	4
Rhenus - Unternehmensporträt	5
Interview - Uwe Büscher	6
Projekte - Hafenkonzferenz Dortmund, Tag der Logistik	7
Hafen leben - Kultur und Freizeit am Hafen	8
Impressum	8

Fraunhofer Gutachten

Wichtige Handlungsfelder für den Hafen der Zukunft



Editorial



Die Dortmunder Hafen AG hat 2011 ein Gutachten zur Identifizierung von Potentialen und zur zukünftigen Entwicklung des Dortmunder Hafens beim Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik IML in Auftrag gegeben.

Der REPORT wird Ihnen in dieser Ausgabe die, im Rahmen des Gutachtens generierten, Handlungsfelder vorstellen.

Viel Freude bei der Lektüre!

Manfred Kossack, Vorstand Dortmunder Hafen AG



Prof. Dr.-Ing. Uwe Clausen vom Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik IML präsentiert der Presse die Ergebnisse des Gutachtens „Zukunftsstrategie des Dortmunder Hafens“.

NEUE VORSTANDSSITUATION

Uwe Büscher, der sich auf Vorschlag der DSW21 der Wahl stellte, wechselt innerhalb des Stadtwerke-Konzerns aus der Position des Vorstandsreferenten für strategische Unternehmensentwicklung der Konzernmutter DSW21 zum Hafen, wo er ab Januar 2013 die Nachfolge von Manfred Kossack als alleiniger Vorstand der Dortmunder Hafen AG antreten wird.

Im Rahmen der Einarbeitungs- und Übergabephase wird der 46-jährige die Dortmunder Hafen AG ab Sep-

tember 2012 als weiterer Vorstand neben Manfred Kossack verstärken.

Mit Uwe Büscher hat die Logistikmetropole Dortmund einen neuen Hafen-Chef, der bereits eine besondere Kenntnis des Standorts mitbringt. In seiner derzeitigen Position als Vorstandreferent beim Investor DSW21 ist Büscher seit nunmehr drei Jahren für die Planung und strategische Ausrichtung der neuen KV-Anlage im Dortmunder Hafen verantwortlich.

Interview auf Seite 6

TRAGFÄHIGES ZUKUNFTSKONZEPT

Um Marktanteile in einem verschärften Wettbewerb mit den anderen Häfen zu sichern und auszubauen, ist eine genaue Kenntnis der Logistiktrends von größter Bedeutung. Ein international wettbewerbsfähiger Industriehafen kann jedoch ausschließlich in einem ausgeglichenen Interessenkontext aller Beteiligten im Umfeld des Hafens funktionieren. Daher muss ein Paradigmenwechsel erfolgen, der den hafengewirtschaftlichen mit dem stadtstrukturellen Nutzen in Einklang bringt und so die Grundlage für intelligentes Wachstum bildet. Im Gespräch mit der Presse hat Prof. Dr.-Ing. Uwe Clausen vom Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik den Multiplikatoren die Ergebnisse des Gutachtens mit dem Titel „Zukunftsstrategie des Dortmunder Hafens“ vorgestellt.

ZENTRALE AUFGABEN

Das von der Dortmunder Hafen AG in Auftrag gegebene Gutachten zeigt Entwicklungschancen, mögliche Hemmnisse sowie zukünftige Anforderungen an den Dortmunder Hafen auf und entwickelt eine mögliche Zukunftsstrategie.

STATUS

Die Daten zur Ist-Analyse decken die Untersuchungsfelder Infra- und Suprastruktur, Flächenmanagement und Verkehrsanbindungen ab. Im Ergebnis bescheinigt das Fraunhofer IML dem Dortmunder Hafen eine hervorragende Basis für weitere Entwicklungen, was beispielsweise auf seiner geographischen Lage oder auf der erfolgreichen Kooperation mit dem Duisburger Hafen beruht, die sich in gemeinsamen Projekten wie dem Glückauf-Express, Ruhrcargo, Multimodal Promotion und nicht zuletzt der geplanten KV-Anlage am Hafenbahnhof spiegelt. Seinen Status als Universalhafen verdankt der Dortmunder Hafen einem exzellenten Leistungsportfolio, das Terminals für Stückgüter, Massengüter, Flüssiggüter und Container abdeckt und mit der neuen KV-Anlage auch kontinentale Transportketten einschließt.

FREIZEITWIRTSCHAFT

Im Rahmen des Gutachtens wurden im Hafen ansässige Unternehmen, Kunden und Entscheider zu den Spannungsfeldern Wohnen am Wasser und Freizeitwirtschaft befragt. Neben den Resultaten aus den Interviews führen maßgeblich auch die hinlänglich bekannten Erfahrungen der anderen Häfen insbesondere mit „Wohnen am Wasser“ zu dem eindeutigen Ergebnis, dass von einem weiteren Heranrücken der Wohnbebauung an den Hafen abgesehen werden muss.

Die knappen Hafenflächen müssen laut Gutachten grundsätzlich für Hafenzwecke genutzt werden, um ein zukunftsfähiges Flächenmanagement im Hafen und die 24/7-Planungssicherheit der Anlieger am Standort dauerhaft gewährleisten zu können. Andernfalls droht das Ausweichen der Anlieger auf andere Häfen, was eine Abwärtsspirale verbunden mit erheblichen Arbeitsplatzverlusten und hohem volkswirtschaftlichem Schaden in Gang setzen würde.

24/7 steht für 24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche, ergo „Rund um die Uhr“. Im Hafenkontext steht der Begriff für die zwingend erforderliche Möglichkeit der Betriebe, an sieben Tagen in der Woche dreischichtig arbeiten zu können.

LOGISTIKPARK WESTFALENHÜTTE

Die Westfalenhütte ist hervorragend zur Generierung von Logistikflächen mit Schienenanbindung an den Hafen und seine Terminals geeignet, da auf der Fläche des ehemaligen Hochofens bis zu 91 Hektar Industrieflächen frei werden. Der direkte Gleisanschluss durch das Netz der Dortmunder Eisenbahn Infrastruktur GmbH birgt Synergiepotentiale, um Umschlagsmengen

für den Hafen zu generieren und die Logistikdienstleistungen am Standort optimal zu nutzen. Hierfür ist dem Fraunhofer-Gutachten zufolge eine zeitgerechte Anpassung der Gleisanbindung an das Kernhafengebiet von zentraler Bedeutung. Daneben muss sich die Dortmunder Eisenbahn Transportsparte zunehmend als Logistikdienstleister im Markt positionieren.



Laut einer Studie der University of Southern California sind Logistikparks in Stadtnähe weitaus sinnvoller als Distributionszentren im Umland. In Paris hat sich die Entfernung der Logistikzentren vom Stadtzentrum in 36 Jahren von sechs auf 16 Kilometer erhöht. Da die Arbeitswege der Mitarbeiter jedoch um zwei Kilometer länger wurden, bedeutet dies einen Mehrausstoß von 16.000 Tonnen CO₂ pro Jahr.

SCHWERGUTTERMINAL

Die dem Fraunhofer-Gutachten zugrunde liegende Marktanalyse hat ergeben, dass ein Schwergutterminal das Leistungsportfolio des Hafens sinnvoll erweitern würde. Da neben Duisburg nur der Hafen Gelsenkirchen in der Ruhrregion Schwergutumschlag anbietet und der Umschlagsbedarf regelmäßig auftritt, würde ein Schwerguttermi-

nal den gesamten Standort stärken. Daneben sprechen die Vorteile der Wasserstraße für den Bau eines solchen Terminals. Eine weitaus geringe Belastung von Umwelt und Straßeninfrastruktur, hindernisfreie Verkehrswege und geringere Schäden am Transportgut sind nur einige Beispiele für weitere positive Effekte.



Hafen Hamburg Marketing

Mit ZARA-Häfen sind die Häfen in Zeebrügge, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam gemeint.

DORTMUND WICHTIG FÜR HAMBURG

Wie wichtig der Dortmunder Hafen nicht nur für die ZARA-Häfen, sondern auch für die deutschen Seehäfen ist, zeigte der Informationsabend, den der Hafen Hamburg Marketing e.V. gemeinsam mit der Container Terminal Dortmund GmbH und der Dortmunder Hafen AG auf der „Santa Monika“ in Dortmund veranstaltete.

Mit einer Gesamtfläche von 7236 Hektar ist der Hamburger Hafen der größte Seehafen Deutschlands und nach Rotterdam der zweitgrößte Hafen in Europa. Die Region Nordrhein-Westfalen mit der Wirtschaftsmetropole Dortmund ist von großer Bedeutung für den Container-Hinter-

landverkehr, und so bot das Branchentreffen nicht nur Informationen von Experten aus der Transport- und Hafenbranche, sondern auch die Möglichkeit, die bestehenden Kooperationen in persönlichen Gesprächen auszubauen und neue Kontakte zu knüpfen.

Sebastian Kolb, von der TFG Transportfracht aus Duisburg, dem Marktführer im Seehafenhinterlandverkehr, betonte indes die hervorragende Zusammenarbeit mit dem CTD als Agentur vor Ort. „Eine gute Partnerschaft“, so Kolb, „die wir seit 1998 zusammen sehr erfolgreich weiterentwickeln konnten.“

GUTACHTEN ZUR KV-ANLAGE

Die Bürgerinformationsveranstaltung im Mengeder Amtshaus diente dazu, den Bürgern und Politikern einen Überblick über die geplante KV-Anlage am Hafenbahnhof zu geben und einen Einblick in das Verkehrs- sowie in das Lärmschutzgutachten zu gewähren. Daher waren in Mengede neben Kristina Rummeld (DSW21), Uwe Büscher (DSW21) und Burckhard Kahrmann vom Stadtplanungs- und Bauordnungsamt die beauftragten Gutachter anwesend, um Fragen zu beantworten.

Da kein Mengeder Bürger zugegen war, bemühte sich Dr. Philipp Ambrosius, zuständig für das Verkehrsgutachten, den anwesenden Politikern zu vermitteln, dass durch die neue KV-Anlage keine neuen Warenströme entstehen, sondern bereits vorhandene Verkehre nur anders gebündelt würden, während Uwe Büscher ein Mal mehr unterstrich, dass Anlagen für den Kombinierten Verkehr unbestritten wertvoll in Deutschland und Europa sind.



Kristina Rummeld (DSW21), Bezirksbürgermeister Bruno Wisbar und Uwe Büscher (DSW21) stellen sich den Fragen zur neuen KV-Anlage.

EXKURSION NACH DORTMUND

Eine Exkursion unter der Leitung von Prof. Dr. Arnd Jenne von der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, führte die Studenten des Studiengangs Handel und Logistik an den Standort Dortmund.

Im ePort begrüßte Ralf Finger, zuständig für die Branchenentwicklung Logistik bei der Wirtschaftsförderung Dortmund die Teilnehmer. Christian Manthey von der Dortmunder Hafen

AG referierte über den Logistikstandort Dortmund und die Logistikdrehscheibe Dortmunder Hafen.

Im Anschluss führte Christian Manthey die interessierten Studenten ins Hafengebiet und ermöglichte abschließend einen Einblick in die Geschichte des Dortmunder Hafens im Alten Hafenamt.

Ostfalia
Hochschule für angewandte
Wissenschaften



RHENUS AG & CO. KG / RHENUS PORT LOGISTICS

Port Logistics ist der Geschäftsbereich der Rhenus AG & Co. KG, der die Hafen- und Transportlogistik umfasst. Im Dortmunder Hafen, dem drittgrößten Standort im Rhenus Verbund, bedeutet das 99.760 qm Gesamthafenfläche verteilt auf vier Portflächen. Die Kernkompetenzen der Rhenus im Dortmunder Hafen reichen von Umschlag und Lagerung von Gütern aller Art über Stauerei und Ladungssicherung, bis hin zu Kommissionierung, Projekt- und Transportlogistik sowie dem Umschlag von überwachungsbedürftigen und besonders überwachungsbedürftigen Reststoffen. Eine Hafentransportfahrt mit Niederlassungsleiter Joachim Kersten, abseits der Hauptverkehrsstraßen, ist also eindeutig eindrucksvoll.

VON STAHL UND KOHLE

Vom Hardenberghafen, wo die Rhenus auf 31.500 qm greiferfähige Massengüter, wie etwa Importkohle und massenhafte Stückgüter wie Bleche, Industrieanlagen, Rundstahl, Spundwandstahl oder Walzstahl umschlägt, geht es weiter zum Kohlenhafen, der mit einer Hafenfläche von 15.060 qm ebenfalls dem Umschlag

von massenhaften Stückgütern dient.

Die 35.000 qm große Hafenfläche zwischen Mathieshafen und Marxhafen ist mit zwei Hallenkranen, einem Brückenkran und einem Mobilbagger ausgestattet. Hier werden sowohl greiferfähige Massengüter, wie zum Beispiel Altholz-Hackschnitzel als auch massenhafte Stückgüter wie Bleche, Coils, Industrieanlagen, Rundstahl und Walzdraht umgeschlagen. So auch im Südhafen, wo die Rhenus Dortmund auf 11.000 qm neben greiferfähigen Massengütern wie Splitt oder Stahlspänen, massenhafte Stückgüter wie Industrieanlagen, Rundstahl oder Walzdraht umschlägt.

FLÄCHE & KRANTECHNIK

Das Hauptgeschäft der Rhenus liegt im Dortmunder Hafen in der Bereitstellung von Flächen und Krantechnik, wobei der Umschlag den größten Teil der Wertschöpfung ausmacht. „Wichtig ist, das wir den kompletten Prozess vom Vorlauf über den Umschlag, die Lagerung und Anarbeitung bis hin zum Nachlauf problemlos darstellen können“, erklärt Joachim Kersten.

„Ich möchte hier einmal ganz klar das gute Verhältnis zur Dortmunder Hafen AG betonen. Wir konnten uns auch in schwierigen Situationen immer auf die Unterstützung der Hafenverwaltung verlassen und pflegen eine wirklich gute, gesunde Partnerschaft.“

Joachim Kersten, Niederlassungsleiter Westfalen

STANDORTVORTEIL

Der größte Teil des Tagesgeschäfts ist klassischer intermodaler Verkehr: Großformatige Bleche aus Südosteuropa werden via Rhein-Main-Donau-Kanal per Binnenschiff nach Dortmund transportiert, wo sie unter dem Dach der wasserüberkragenden Halle trocken entladen werden.

Diese Bleche werden gelagert, nach Kundenwunsch auf bestimmte Formate gebrannt, auf LKW umgeschlagen und in einem Radius von 150 Kilometern an die Endverbraucher geliefert.

Ähnlich verhält es sich mit Coils, die mit dem Schiff aus Antwerpen in den Dortmunder Hafen kommen, von der Rhenus auf den LKW umgeschlagen und zu einem großen Stahlverarbeiter nach Bönen geliefert werden.



Schiffsgüterumschlag bei der Rhenus Port Logistics im Matthes- und Marxhafen

WOHIN STEUERT DER STRATEGIE?



„Mein Leitbild ist das eines modernen, attraktiven Industriehafens, bei dem der wirtschaftliche Erfolg mit dem Erhalt der einzigartigen Atmosphäre des Erlebnisraums Hafen einhergeht.“

Herr Büscher, als Sie die Revierpark Wischlingen GmbH vor vier Jahren verlassen haben, um zu DSW21 zu wechseln, war in der Presse von einem echten Strategen, dem Sanierer und der treibenden Kraft des Wandels die Rede. Was erwartet die Dortmunder Hafen AG?

In erster Linie meine Begeisterung für den Standort und die Überzeugung, dass die Entwicklungen in einem modernen und wirtschaftlich erfolgreichen Hafen immer auch der Stadt und der Region nützlich sind und neue Entwicklungspotentiale eröffnen.

Was genau begeistert Sie am Dortmunder Hafen?

Natürlich habe ich im Laufe der letzten drei Jahre durch die strategische Planung der KV-Anlage den Standort kennengelernt, aber abgesehen von den harten Fakten fasziniert mich der Hafen als ein attraktiver Erlebnisraum in unserer Stadt, der bereits jetzt Realität ist.

Realität ist auch, die auf den Bürgerversammlungen in Deusen, Huckarde und Mengede angesprochene, angespannte Verkehrssituation, die sich nach der letzten Ausbaustufe des KV-Terminals noch verschärfen könnte. Was werden Sie für die Anwohner tun?

Erst einmal möchte ich sagen, dass die Diskussion um die Verkehrsproblematik in der Hafenregion unter anderem ohne das Projekt in der Form gar nicht entfacht wäre. Als Vorstand der Dortmunder Hafen AG werde ich mich selbstverständlich dafür einsetzen, die Verkehrsinfrastruktur in der Hafenregion zu optimieren.

Was bedeutet das konkret?

Das bedeutet neben einer stadtverträglichen Effizienzsteigerung der Verkehrsströme auch die Modernisierung der Verkehrsinfrastruktur, um mit Blick auf die steigenden Umschlagzahlen eine optimale Hinterlandanbindung gewährleisten zu können.

Gibt es auch Möglichkeiten, die bestehenden Probleme zeitnah zu lösen?

Es gibt eine Reihe von kleineren, kurzfristig zu realisierenden Maßnahmen, die mit Fertigstellung der KV-Anlage zu einer Verbesserung der Verkehrsproblematik beitragen können.

Was werden Ihre zentralen Aufgaben bei der Dortmunder Hafen AG sein?

Ich werde an die erfolgreiche Arbeit meiner Vorgänger bei der Dortmunder Hafen AG anknüpfen und größten Wert auf die Sicherung der Zukunftsfähigkeit des Unternehmens legen. Dabei ist mir besonders wichtig, Entwicklungspotentiale zu erkennen und diese wertschöpfend für die Dortmunder Hafen AG einzusetzen. Im Übrigen liegt mir an einer guten Kommunikation mit dem Rat und der Verwaltung in Dortmund sowie den Unternehmen im Hafengebiet.

Welche Impulse gibt Ihnen das soeben veröffentlichte Gutachten des Fraunhofer IML?

Das Gutachten dient als solide Grundlage für die Vorstandstätigkeit der nächsten Jahre.

HAFENKONFERENZ 2012

Nach den beiden erfolgreichen Hafenkonzerten im letzten Jahr, die unter dem Motto „Zukunft des Dortmunder Hafens“ standen und den Hafenunternehmen die Möglichkeit zum Austausch gaben, fand die diesjährige Hafenkonzert erstmals auf dem Wasser statt. Organisiert von der Wirtschaftsförderung Dortmund, der Dortmunder Hafen AG und dem Verein Dortmunder Hafenanlieger e.V. wurden die Hafenunternehmen an Bord der „Santa Monika“ von Manfred Kossack, Vorstand der Dortmunder Hafen AG, zu aktuellen Themen, wie der geplanten KV-Anlage am Hafenbahnhof und dem von der Dortmunder Hafen AG in Auftrag gegebenen Fraunhofer-Gutachten „Zukunftsstrategien des Dortmunder Hafens“ informiert.

Im Anschluss stellte Manfred Kossack den Vertretern der Unternehmen seinen Nachfolger Uwe Büscher vor, der Anfang September sein Amt antreten wird.

Ein weiterer wichtiger Punkt, der auf der Hafenrundfahrt angesprochen

wurde, war der Stand der Sanierung des Envio-Geländes an der Kanalstraße 25. In diesem Zusammenhang dankte Udo Mager, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Dortmund noch einmal dem PCB-Ombudsmann Erwin Pfänder, der den Betroffenen und ihren Familien seit über einem Jahr zur Seite steht und ihre Interessen gegenüber Behörden und Institutionen vertritt.

Flagge und damit eine besondere Affinität zum Dortmunder Hafen zeigten auch in diesem Jahr wieder Oberbürgermeister Ullrich Sierau und Siegfried Böcker, der Bezirksbürgermeister der Innenstadt Nord.

Im Rahmen des Tagesordnungspunkts Freizeitwirtschaft informierte Oliver Buschmann, Betreiber des Clubschiffs „Herr Walter“ die Hafenunternehmen über das Lounge Public-Viewing im Dortmunder Hafen anlässlich der Fußball Europameisterschaft.

Weitere Informationen zum Public-Viewing auf Seite 8



Weitere Informationen zu den Fahrgastschiffen Santa Monika I und II, Buchungen und aktueller Fahrplan: www.santamonica.de

MOTTO „LOGISTIK VERBINDET“

Der „Studententag LogistikRuhr“ findet einmal im Jahr im Rahmen des bundesweiten „Tag der Logistik“ statt und war auch in diesem Jahr wieder eine der größten von etwa 350 Veranstaltungen. Im Signal Iduna Park hatten die Studenten die Chance zum Gespräch mit Hochschulen und Praktikern.

„Wir haben in diesem Jahr noch mehr die Diskussion mit dem Logistik-Nachwuchs ins Zentrum gestellt“, so Prof. Uwe Clausen, Leiter des Instituts für Transportlogistik an der TU Dortmund und am dortigen Fraunhofer IML sowie Wissenschaftlicher Beirat in der Bundesvereinigung Logistik e.V., der sich freut, bereits

zum fünften Mal zu dieser großen Nachwuchsveranstaltung beitragen zu können. Der Studententag stand unter dem Motto „Logistik verbindet“ und diente unter anderem dazu, den Studenten interessante Unternehmen aus der Logistikbranche vorzustellen, den Informationsaustausch zwischen den Studierenden und den Unternehmen zu fördern und den Unternehmen die Möglichkeit zu bieten, Kontakte zum interessierten Logistikkernachwuchs zu knüpfen.

Weitere Informationen: www.tag-der-logistik.de



Interessierte Besucher am Stand der Wirtschaftsförderung Dortmund anlässlich des Studententags Logistik Ruhr im Signal Iduna Park.

HERR WALTER - EM 2012 NO.1 AREA

In einer einzigartigen Kombination aus Hafen- und Beachatmosphäre wird „Herr Walter“ zur Fußball-Europameisterschaft ein Lounge Public-Viewing im Dortmunder Hafen veranstalten. Ein großes Sonnensegel sorgt dafür, dass alle Spiele auch bei Regenwetter in stimmungsvollem Ambiente live übertragen werden können, während eine LED-Leinwand auch bei Sonnenschein gute Bilder garantiert.

Der Balkon, auf dem zum Beispiel auch ganze Gruppen oder Firmen reservieren können, ist mit Lounge-möbeln, Strandstühlen und Liegen ausgestattet.

An jedem Spieltag werden 50 Cent pro Besucher (ab 12 Jahre) für den Verein „Borussia Comondale“ gespendet, um den Aufbau eines Fußballvereins als pädagogisches Mittel für Jugend- und Sozialarbeit in Südafrika zu finanzieren.

Das Kultur- und Eventprogramm auf „Herr Walter“ wird natürlich auch während der EM weitergehen.

JEDEN DONNERSTAG

Von 20.30 - 01.00 Uhr „El bote de Salsa“: Salsa, Merengue, Bachata mit Dj Arturito und Gast DJs.

In der Lounge ab 20.00 Uhr „Thirty Wonderboat“, die Ü-30-Party am Donnerstag (Ehemals Cabaret Queue).

JEDEN 1. FREITAG

„Club Tzigane“: Balkanmusik mit DJ ECE, ab 23.00 Uhr

JEDEN 3. FREITAG

Early Reggae, Ska, Northern Soul, 60s etc.. „Tighten Up“ mit DJ Dr. Jakyll & Jeane-Claude van Tamm, ab 21.00 Uhr

JEDEN 4. FREITAG

„Ali's Querdance“, ab 21.00 Uhr: Dancemischung mit Funkhaus Europa DJ Ali T..

JEDEN 1. SAMSTAG

Freizeit- und Tanzparty „Schwestern + MeisterTanz“, ab 20.30 Uhr

JEDEN 2. SAMSTAG

„40+ na und!“: Die Tanzparty für die reifere Generation, ab 22.00 Uhr

JEDEN 3. SAMSTAG

Ab 21.00 Uhr – „El bote de Salsa“: Salsa, Merengue, Bachata, Reggaeton mit Dj Arturito, DJ Jorge und DJ Marcelo.

JEDEN 4. SAMSTAG

Im Club ab 21.00 Uhr „80er Party - Past Perfect“: 80er Pop, Wave und Indie

In der Bar ab 20.00 Uhr „Litterarista“: Musik, Prosa und Lyrik

*Weitere Informationen, Veranstaltungskalender und Buchungen:
www.herr-walter.de*



Echte Urlaubsatmosphäre auf und am Clubschiff „Herr Walter“ im Dortmunder Hafen.

IMPRESSUM

Herausgeber

Dortmunder Hafen AG
Speicherstr. 23
44147 Dortmund
Telefon: 0231-9839681

Redaktion

Christina von Wrede-Raback
Drehbrückenstraße 5-11
44147 Dortmund
Telefon: 0231-92690050

Layout

André Scheewe

Bilder

Dortmunder Hafen AG, Wirtschaftsförderung Dortmund, Stadt Dortmund, Hafen Event UG, Rhenus AG & Co. KG

Druckerei

Druckhaus Dortmund
Drehbrückenstr. 5-11
44147 Dortmund